

ERSTES SENIORENPARLAMENT IN LIECHTENSTEIN

AHV soll langfristig gesichert sein

Seniorenparlamentarier machen sich Gedanken über die Zukunft der Altersvorsorge

Die heutigen Seniorinnen und Senioren müssen sich noch keine Sorgen darüber machen, dass die AHV kein Geld hat. Dies wurde bei den gestrigen Beratungen herausgestrichen. Sorgen bereitet ihnen jedoch die Frage, ob die AHV auch den künftigen Generationen noch ausbezahlt werden kann.

● VON BLANCA GRASSMAYR

Alfred Hilbe zeigte in seinem Referat die Ist-Situation und mögliche Zukunftsvisionen auf. Seine drei Postulate lauteten: Erhöhung des AHV-Fonds, einen Umbau der AHV auf das Kapitaldeckungsprinzip und die Überdenkung der Frühpensionierungen.

Zurzeit sind die Zukunftsreserven



Frühpensionierung, Kapitaldeckungsprinzip und Erhöhung des AHV-Fonds waren die drei von Alfred Hilbe zur Diskussion gestellten Postulate.

fast sechsmal grösser als die jährlichen Ausgaben, noch immer übersteigen die jährlichen Einnahmen die Ausgaben. Trotz dieser sehr guten Ausgangslage regte Alfred Hilbe an, den Staatsbeitrag zu erhöhen, denn der AHV-Fonds sei zwar ungewöhnlich hoch und gut angelegt, längerfristig reiche er aber nicht aus, die zukünftigen Ansprüche zu decken. «Das derzeit vordringlichste Postulat der AHV muss deshalb sein, in Zeiten bester wirtschaftlicher Tätigkeit des Staates, den Staatsbeitrag entsprechend zu erhöhen. Um die Höhe zu bestimmen, müssen dringend die nötigen Expertisen erstellt werden. Eine erste symbolische Erhöhung von z. B. einer Million Franken könnte schon in der Budgetdebatte der nächsten Woche beschlossen werden.» Auch glaubte er, dass längerfristig das heutige Umlageprinzip nicht mehr funktionierte und dass es zu einer Verschiebung zum Kapitaldeckungsprinzip kommen müsse.

Weiters sprach Alfred Hilbe über die Frühpensionierung. Natürlich könne man die finanziellen Lasten teilweise auf den AHV-Fonds übertragen, doch dies dürfe nicht geschehen, warnte er. Hier sei es notwendig, Alternativen von Experten ausarbeiten zu lassen.

Gelder aus Mehrwertsteuer für AHV

In den anschliessenden, ruhig verlaufenen Diskussionen sprach sich Gebhard Näscher dafür aus, einen Teil der Einnahmen aus der Mehrwertsteuer in den AHV-Fonds zu legen, damit die Renten auch für die Zukunft gesichert sind. Weiters berichtete er von Seniorinnen und Senioren, die sich



Nicht nur ihre eigene, sondern auch die Zukunft der AHV-Renten war ein grosses Anliegen der Seniorinnen und Senioren, die am gestrigen Seniorenparlament im Landtagssaal tagten. Die Sitzung wurde vom Landtagspräsidenten Peter Wolff geleitet. Initiator dieser Sitzung war Gebhard Näscher, Präsident des Seniorenbundes (stehend).

Foto: V. com/Beham

scheuten, einen Antrag für Ergänzungsleistungen zu stellen. Hier sollte die Möglichkeit geschaffen werden, über die Steuererklärung auf Ergänzungsleistungen aufmerksam zu machen. Ein weiterer von ihm angesprochener Punkt war der Missbrauch bei Rentenbezüglern im Ausland. Er wollte wissen, ob es eine Möglichkeit gebe, diesen zu verhindern. Regierungschef-Stellvertreter Michael Ritter beantwortete die Fragen Gebhard Näschers dahingehend, dass er sich gut vorstellen könne, bei einer nächsten Mehrwertsteuererhöhung auch den AHV-Fonds zu berücksichtigen. Zuvor müsse jedoch eine Analyse gemacht werden. Er stellte weiters in Aussicht, zu überprüfen, wie man es für die Rentner einfacher machen könne, zu den Ergänzungsleistungen zu kom-

men. Zum Punkt Missbrauch konnte Michael Ritter beruhigen, es würden Lebensbestätigungen von im Ausland lebenden Rentenbezüglern verlangt. Hier bestehe kein Handlungsbedarf, die AHV habe es gut im Griff.

Gebhard Kieber wollte wissen, ob es Studien gebe, die die Entwicklung der AHV in 20, 30 oder 50 Jahren aufzeigen. Dies wurde von Peter Wolff verneint, denn eine solche Studie wäre nicht seriös.

Steigende Mieten belasten

Sie sei dankbar, dass sie ihren dritten Lebensabschnitt in einem so gut gesicherten Staat verbringen könne, sagte Emma Brogle. Noch könnten viele Rentnerinnen und Rentner ihren Lebensabend im eigenen Haus verbringen,

doch in Zukunft werde dies je länger je weniger der Fall sein. Durch die hohen Mieten öffne sich die Schere immer weiter, 13 Prozent der Rentner bezögen bereits jetzt Ergänzungsleistungen. «Wir alle müssen dazu beitragen, dass die Renten gesichert bleiben.»

Umstrukturierung, wenn Europa näher zusammenrückt

Gefahr für die AHV gibt es nach Ansicht von Beda Meier im Falle einer europäischen Steuerharmonisierung. Die Konsequenzen seien noch nicht abschätzbar, es könnte eine Umstrukturierung der Wirtschaft passieren. Darum müsse man sich auf jeden Fall auch Gedanken machen, was passiere, wenn Europa näher zusammenrücke.